

2.

Wilhelm van Lulstorp Abt zo Siegberch den Eirwerdigen hogeboren ind Edlen heren dechen ind Capittel der kirchen sent Lambertz bynnen Luytge unsen besonderen lieven heren ind goeden vrunden vnse innich pater noster ind gebet, ind wat wir ind vnse goitzhuiss vch zo eren ind zo lieue vermugen zuuor.

Eirwirdigen ind edele heren lieue heren.

De questie vnss proistyen zo Millen, die man sente Quirino vur mynschen gedencken bys noch hude diis dags durch vr louelich styfte ind andere buschdomen voert, wirt vns verhindert in den almessen overmitz etzlichen kinderen der boisheit, also dat sy dat folek doceren, sanctus Quirinus merteler Christi neyt en sy van den veir marschalcken as Cornelius, Anthonius ind Hupertus: Sulchs vns doch dat wirdige Capittel zom doyme ind de gantze clerisie der stat Collen hilpt bewysen ind doceren ouermitz ire brieue ind segele, as ir seyn mugen, we eirberlich sy dat bewysen an yren brieuen ind segelen ouermitz vnsern proist zo Millen ind anderen vch offenbaren sullen; bidden vch vmb verdeinst sancti Quirini des heilgen marschaleks sulchen vnsern proist ind stationarien in yren questien durch vr loueliche styfft dar an doch ouch na vren machten helpen verkundigen ind in yren schriften off confirmatien helpen doceren mit dem werdigen Capittel zo Colne, dat sanctus Quirinus ein gewair marschalek von den veiren vurss ist, vnse questie vur bas in yren almessen unverhindert dardurch zo blyuen. Des willen wir ind vnse goitzhuisse alwege genugelich vmb vch ind vr capittel verschulden in anderen meirren sachen bedde got der vch sementlich gespere vrolich ind gesunt.

---

II.

**Zu Stein's Aufsatz: „Die Perücke im Dom zu Köln“.** (Ann. XXXVII, 201 ff.).

Von Pfarrer Dr. Berrijsch.

Der S. 203 citirte Ordinarius missarum etc. findet sich auch in den kölnischen Meßbüchern von 1525, Bl. 5—11<sup>1)</sup>, unter dem Titel:

---

1) Die Meßbücher von 1525 haben keine Seitennummern; erst von der Dominica prima Adventus zählen sie nach Blättern.

Ordinarius missarum secundum majorem ecclesiam <sup>1)</sup> Coloniensem huic Missali correspondens. Hierin lautet die von Stein (S. 204) angeführte Stelle etwas abweichend also: Deinde in majore ecclesia Coloniensi diaconus accipiens palmam cum candela incendit manipulum stuppae, qui dependet ante chorum in conspectu populi cito incinentis [?], in mysterium vitae transitoriae. Incendens cantat: „attendite“, choro respondente: „Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis“, tantum semel, quod canitur etc.

Das anwesende Volk wird demnach in doppelter Weise auf die Hin-fälligkeit und Flüchtigkeit des Erdenlebens aufmerksam gemacht, einmal durch cito incinendo, dann aber insbesondere — und geradezu fordert der Diakon mit seinem „attendite“ <sup>2)</sup> zum Achtgeben auf — durch das Anzünden und das rasche Aufklackern und Verbrennen eines Bergbüschels (manipulus), das damals die Gestalt einer kleinen Garbe, nicht aber die einer Perücke gehabt haben mag.

Die Ceremonie entspricht offenbar einer ganz ähnlichen, die als Schlußakt bei der Papstkrönung stattfindet. Der Ceremonienmeister naht nämlich mit einem silbernen Stabe, an dessen Ende ein Bergbündel hängt, dem neuen Papste. Jenem zur Seite steht ein Kleriker mit einer brennenden Kerze. Dieser zündet das Berg an und der Ceremonienmeister singt dabei: Sancte Pater, sic transit gloria mundi.

Wie mit so manchen rituellen Gebräuchen, deren Verständnis im Laufe der Zeit abhanden kam, ging es namentlich auch mit der fraglichen Ceremonie am Charfreitag im Kölner Dom. Und als man gar das einfache geräuschlose Verbrennen des Berges vor der Messe in die heilige Handlung selbst hineindrängte und zwar in der Art, daß durch zwischen-geschobenes Pulverwerk bei dem Anzünden des Berges Knarren und Knallen und ein Ausprühen der glimmenden Bergflocken nach allen Seiten vor dem Altar, woran die Messe celebrirt wurde, entstand: da konnte es nicht ausbleiben, daß diese für den ernststen katholischen Gottesdienst unge-ziemende Spielerei über kurz oder lang zu einem unverständenen und un-verständlichen theatralischen Manöver vollends herabsank.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß in dem Stein'schen Aufsatz S. 204, Z. 9 v. u. „Römischen“ statt „Kölnischen Ritus“ zu lesen ist.

---

1) Domkirche.

2) An Stelle des „accendite“, wie es Heft 37, S. 204 heißt, hat ursprünglich vermuthlich „attendite“ gestanden.